

95.70543
194
Ins.

NACHRICHTENBLATT

der Bayerischen Entomologen

Herausgegeben von der Münchener Entomologischen Gesellschaft

Schriftleitung: Dr. Walter Forster, München 19, Menzinger Straße 67

Postscheckkonto der Münchener Entomolog. Gesellschaft: München Nr. 315 68

Postverlagsort Altötting. Der Bezugspreis ist im Mitgliederbeitrag enthalten

10. Jahrgang

15. Juli 1961

Nr. 7

Endria nebulosa (BALL), comb. nov. eine nearktische Zikade in Deutschland (Hom. Cicadina, Jassidae)

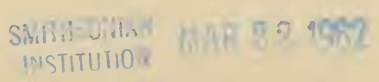
Von Reinhard Remane

Bei Fängen in den großen Waldgebieten südlich von München (Forstenrieder Park nördlich Gauting und Forst bei Sauerlach) erbeutete der Verfasser in den Jahren 1959 und 1960 zahlreiche Exemplare einer *Deltocephalinen*-Art, die offensichtlich mit keiner der bisher aus Europa bekannten Arten identisch ist. Die Art gehört einwandfrei in den Tribus *Deltocephalini* der *Deltocephalinae*, und zwar in die nächste Verwandtschaft der Gattungen *Deltocephalus* Burm. und *Recilia* Edw. Daraufhin angestellte Untersuchungen ergaben, daß die Art in die mit mehreren Arten über Nordamerika (bis Mittelamerika) verbreitete Gattung *Endria* Oman 1949¹⁾ gehörte, und zwar schien es sich um die u. a. aus dem südlichen Westkanada bekannte *E. rotunda* Beamer zu handeln.

Zur Sicherung dieser Determination sandte der Verfasser einige Exemplare an Dr. J. P. Kramer (U. S. National Museum), der die Determination bestätigte, aber zugleich herausfand, daß *E. rotunda* Beamer synonym zu der seit ihrer Beschreibung (nach einem ♂ und einem ♀) nicht wieder gefangen und nur noch im Typus (♂) vorhandenen *Lonatura nebulosa* Ball ist.

Interessanterweise fanden sich in den hiesigen Populationen in gewissem Prozentsatz makroptere Individuen beider Geschlechter, während die Art in der Nearktis nur in der brachypteren Form bekannt zu sein scheint. Die Art sei im folgenden beschrieben, um ein sicheres Erkennen bei eventuellen weiteren Funden zu ermöglichen.

¹⁾ Die Gattung wurde von Linnavuori 1959 (Ann. Zool. Soc. Vanamo 20 (1): 115; Revision of the Neotropical Deltocephalinae and some related subfamilies) ohne nähere Begründung zum Subgenus von *Amplicephalus* de Long 1926 reduziert. Zwar ist einerseits eine nahe Verwandtschaft zwischen *Endria* und *Amplicephalus* sicher und andererseits die derzeitige generische Aufteilung der Arten der unmittelbaren *Deltocephalus*-Verwandtschaft zweifellos revisionsbedürftig, doch hält der Verfasser derartige isolierte Änderungen für verfrüht und wenig sinnvoll. Sie sollten einer weltweiten vergleichenden Untersuchung der Verwandtschaftsgruppe vorbehalten bleiben. In der vorliegenden Arbeit wird daher *Endria* Oman als selbständige Gattung behandelt.



Endria nebulosa (Ball), comb. nov.

- 1900 *Lonatura nebulosa* Ball, Canadian Ent. 32 : 342
 1926 *Deltocephalus nebulosus*, de Long, Trans. American Ent. Soc. 52 : 101
 1939 *Lonatura rotunda* Beamer, Journ. Kansas Ent. Soc. 12 : 26. syn. nov.
 1949 *Endria rotunda*, Oman, Mem. Ent. Soc. Washington 3 : 175
 1949 *Lonatura nebulosa*, Oman, Mem. Ent. Soc. Washington 3 : 176
 1956 *Endria rotunda*, Beirne, Canadian Ent. 88, suppl. 2 : 113

Habitueeller Eindruck: Makroptere Form (s. Abb. 1): Typische Jasside mittlerer Größe, ohne auffallende strukturelle Sondercharaktere. Grundfarbe weißlich-grau, \pm durch braungraue bis schwarze Zeichnung verdunkelt. Noch am ehesten einer makropteren *Deltocephalus pulicaris* Fall. vergleichbar, doch erheblich größer, Kopf relativ kürzer und stumpfer, mit auffallender Schwarzfleckung mindestens am Scheitelvorderrand, Elytren kontrastreicher gefärbt, mit auffallender, unregel-



Abb. 1 *Endria nebulosa* Ball, f. macroptera, ♀-Habitusbild

mäßiger Dunkelfleckung variabler Ausdehnung. — Brachyptere Form (s. Abb. 2): Ebenfalls am ehesten mit der brachypteren Form von *D. pullicaris* Fall. vergleichbar, doch gleichfalls erheblich größer, relativ kurz- und stumpfköpfiger, mit auffallender Schwarzzeichnung am Scheitelvorderrand, relativ stärker verkürzten Vorderflügeln (die beim lebenden Tier nur etwa die Hälfte des Abdomens bedecken) und vor allem viel hellerer, bräunlich-strohfarbener Färbung (Abdomenoberseite und Beine größtenteils hell!).

Gestalt und Struktur: Schlanke Art, Körper im Durchschnitt knapp dreimal so lang wie maximal breit. Größte Breite ziemlich genau in der Körpermitte. — Kopf ohne Sondermerkmale, im grundsätzlichen Bau mit dem der *Recilia*-Arten übereinstimmend (einschließlich der Lage der Ocellen, des Verlaufs des oberen Endes der Postclypeus-Naht zwischen Ocelle und Auge und der Berührung von Auge und Antennenbasis), jedoch relativ kürzer und stumpfer, Scheitel stärker gewölbt, Übergang

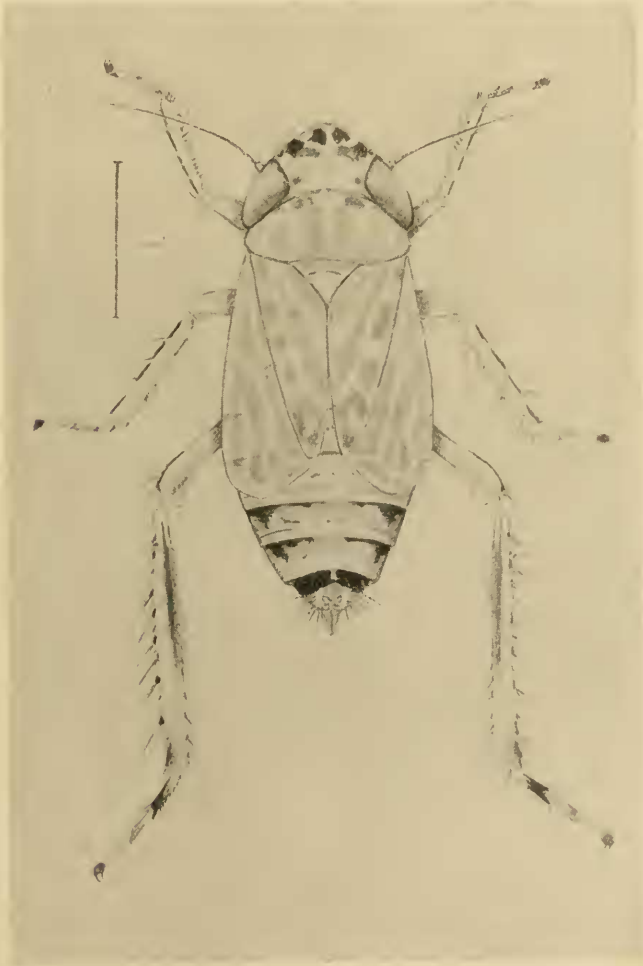


Abb. 2 *E. nebulosa* Ball, f. brachyptera, ♂-Habitusbild (helles Exemplar)

zwischen Scheitel und Gesicht gerundet. Scheitel²⁾ stets kürzer als an der schmalsten Stelle zwischen den Augen breit (um 0,3 mal so lang wie breit). Kopf maximal um 2,15 mal so breit wie der Scheitel und um 2,6 mal so breit wie der Scheitel median lang, stets etwas breiter (um 1,05 mal) als das Pronotum. — Pronotum ebenfalls ohne Sondermerkmale, glatt, auf der Fläche (mit Ausnahme des Vorderrandes) sehr fein und ungleichmäßig querrissig, die Seiten ungekielt. Bei der makropteren Form ist es um 2,15 mal, bei der brachypteren um 2,32 mal so breit wie median lang, doch überschneiden sich die Verhältniszahlen im Grenzbereich. Die absolute Breite des Pronotums ist bei beiden Formen gleich. — Scutum dicht und fein rastriert, bei der brachypteren Form relativ zur Kopfbreite (und auch zur Pronotumsbreite, jedoch nicht deutlich zur Pronotumlänge, die offenbar \pm gleichlaufend reduziert wird) durchschnittlich etwas kürzer als bei der makropteren. — Elytren bei der makropteren Form voll entwickelt, die Abdomenspitze etwas überragend ($\sigma^3\sigma^3$) oder nicht ganz erreichend (gravide $\sigma\sigma$), 3—3,5 mal so lang wie Kopf und Pronotum zusammen. Aderung sehr variabel und meist asymmetrisch, in der Anlage mit der von *Deltocephalus* und *Recilia* übereinstimmend, doch ist mindestens die äußere Clavuszelle mehrfach durch Queradern unterteilt, darüber hinaus finden sich derartige zusätzliche Queradern oft auf dem Corium (besonders im Bereich der Subapikalzellen, dennoch ist die mittlere Subapikalzelle bisweilen nicht quergeteilt) und bisweilen auch in der mittleren Clavuszelle. Die Hinterflügel erreichen fast die Spitze der Elytren. — Bei der brachypteren Form sind die Elytren und die Hinterflügel stark verkürzt³⁾ (stärker als bei den brachypteren Formen etwa von *Deltocephalus pulicaris* und bereits sehr ähnlich den bei der nearktischen Gattung *Lonatura* Osb. & Ball auftretenden Formen). Die Elytren sind nur noch etwa halb so lang wie das Abdomen und nur noch knapp doppelt so lang wie Kopf und Pronotum zusammen, sie lassen außer dem Genitalsegment auch noch die nächsten 2—3 basalwärts gelegenen Abdominalsegmente unbedeckt. Die Hinterflügel sind nur knapp halb so lang wie die Elytren. Das Wachsschildchen ist bei beiden Formen meist sehr auffällig. — Antennen ohne Besonderheiten, von knapp $\frac{1}{3}$ der Körperlänge. — Beine im grundsätzlichen Bau mit denen der Gattung *Recilia* Edw. übereinstimmend. Bedornung der Vordertibien-Außenseite meist 3. 4., doch ziemlich variabel. — Körperlänge: makroptere Form $\sigma^3\sigma^3$ 3,8—4,1 mm (gemessen von Kopf- bis Elytrens Spitze); brachyptere Form σ^3 3,5—3,8 mm, σ 4,1—4,3 mm (gemessen von Kopf- bis Abdomenspitze). (Fortsetzung folgt)

²⁾ Für exakte metrische Vergleiche ist die Länge des Scheitels wegen dessen Rundung wenig geeignet.

³⁾ Bei der brachypteren Form sind die Elytren nicht gleichmäßig verkleinert, sondern es ist in erster Linie deren Spitzenteil (distal der Clavus-Spitze) reduziert. Während die Clavus-Schlußnaht (distal der Scutum-Spitze) bei brachypteren Tieren noch um 0,3 mal so lang ist wie bei makropteren (die Relation maximale Kopfbreite: Clavus-Schlußnaht-Länge ist bei makropteren Tieren 0,8—0,9, bei brachypteren 1,0—1,2), hat der Spitzenteil (distal der Clavus-Spitze) bei brachypteren Tieren nur noch $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{5}$ der Länge derjenigen der makropteren (die Relation maximale Kopfbreite: Spitzenteil-Länge ist bei makropteren Tieren um 0,9, bei brachypteren um 4,0!). Das Verhältnis Clavus-Naht-Länge: Länge des Spitzenteils ist bei der makropteren Form etwa 1,0—1,1, bei der brachypteren dagegen 3,1—4,3. — Dementsprechend verhält sich auch die Aderung (bzw. die Zellen): kaum verändert im basalen Elytrenbereich bis etwa zur Clavus-Spitze, dann schlagartig \pm vollständig reduziert, nur bisweilen noch winzige Reste der Apikalzellen erkennbar. — Die Hinterflügel sind dagegen allgemein stark verkleinert. — Die Reduktion der Flugmuskulatur wirkt sich äußerlich kaum aus: das Scutum ist etwa kürzer, die Pronotumlänge durchschnittlich absolut und relativ etwas geringer. Die Pronotumbreite wird bereits nicht mehr verändert.